

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Martha oder der Markt zu Richmond

Flotow, Friedrich

Karlsruhe, 1863

[urn:nbn:de:bsz:31-82161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82161)

TB.

4, 4

Tb 4, 4

Martha

oder

der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abtheilungen
(theilweise nach einem Plan von St. Georges)

von W. Friedrich.

Musik von Friedrich v. Flotow.

Karlsruhe.

Druck und Verlag von C. Madlot.
1863.

Personen.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin.

Nancy, ihre Vertraute.

Lord Tristan Millefort, ihr Vetter.

Lyonel.

Plunkett, ein reicher Pächter.

Der Richter zu Richmond.

Drei Mägde.

Ein Diener der Lady.

Der Gerichtschreiber.

Pächter. Mägde. Knechte.

Jäger. Jägerinnen im Gefolge der Königin. Pagen. Diener.

Szene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond
und dessen Umgebung.

Zeit: Regierung der Königin Anna.



Erster Akt.

Erste Scene.

Lady. Nancy. Dienerinnen.

(Lady, vor der Toilette sitzend.)

Mr. I. Chor.

Darf mit mächtig düst'ren Träumen
Schwermuth deine Stirn umzieh'n,
Soll aus diesen heitern Räumen
Luft und Fröhlichkeit entflieh'n?
Sieh der Gaben reiche Fülle,
Die des Freundes Sorgfalt beut —
Prachtgestein und sammtne Hülle —
Was nur Herz und Auge freut.

Nancy.
Blüthen, die Sir Tristan pflückte —

Lady.
Fort damit! Ihr Duft betäubt.

Nancy.
Fürstenschmuck, du Hochbeglückte!

Lady.
Glanz, vor dem mein Aug' sich sträubt!

Nancy.
Aber —

Lady.
Laßt mich

Nancy.
Herrin —

Lady.
Eilet!

Laßt der Einsamkeit mich weih'n,
Meine Freude sey getheilet,
Meinen Schmerz trag ich allein!

Chor.
Darf mit mächtig ic.

(ab.)

Zweite Scene.

Lady. Nancy.

Nancy.

Theure Lady —

Lady.

Laß mich weinen!

Nancy.

Doch weshalb?

Lady.

Ich weiß es nicht —

Nancy.

Saub'rer Grund! (scherzend) Fast will mir scheinen,
Als spräch's hier (auf's Herz deutend): Es werde Licht!

Lady.

Lieben! Ich?

Nancy.

Nun — rasch geflogen

Kommt der Schelm mit Pfeil und Bogen.

Nr. 2. Duett.

Nancy.

Von den edlen Kavalieren,

Die den Hof der Königin

Und sich selber weidlich zieren,

Zog wohl Einer als Gewinn

Euer Herzchen zu sich hin?

Darf man endlich gratuliren?

Lady.

Eitler Wahn! Nicht kann mich freuen

Ihr fade Liebele,

Nicht vermag mich zerstreuen

Leeres Wort und Schmeichelei.

Was mir auch das Daseyn spende,

Glanzvoll wie mein Loos Euch sey,

Heut', wie gestern, ohne Ende

Bleibt's das ew'ge Einerlei.

Nancy.

Euch umgibt des Reichthums Fülle,

Gnad und Ehr' wird Euch zu Theil.

Lady.

Und aus Gold und Purpurhülle

Gähnt erschöpft die Langeweil.

Lady.
 Immer traurig, ach! so trübe
 Schleicht im Glanz mein Leben hin —
 Was ich thue, was ich übe,
 Nichts erfreuet meinen Sinn!

Nancy.
 Das ist traurig — ach und trübe!
 Solch ein Loos nennt man Gewinn?
 Wenn ich hier nicht Wunder übe,
 Welkt das zarte Blümlein hin!
 Feste, Bälle und Turniere,
 Wo nur Eu're Fahne siegt,
 Flatternd hoch von dem Paniere,
 Während — ach! der Held sich schmiegt
 Und dem Dankesblick erliegt,
 Der ihn traf trotz dem Bisire!

Lady.
 Was ich gestern heiß ersehnet,
 Ist's erfüllt — erfreut's mich kaum;
 Was ich mir als Glück gewähnet,
 Zeigt Gewährung mir als Traum.
 Gunst der Fürstin, Huldigungen,
 Preis der Mode — Ueberfluß —
 Läßt mich freudlos, kaum errungen —
 Und nichts bleibt, als — Ueberdruß.

Lady.
 Immer traurig ic.

Nancy.
 Ach so traurig ic.
 Ja! dann wär' zu Eurem Heile
 Nur ein Mittel noch geblieben,
 Wie gesagt: in höchster Eile
 Müßt ihr sterblich euch verlieben!

Lady.
 Nein, mein Herz kann nichts erfreuen,
 Jeder Hoffnungsstrahl entwand —
 Mag das Glück mir Blüten streuen,
 Welk erhascht sie meine Hand.

Dritte Scene.

Vorige. Ein Diener. (Später) Sir Tristan.
 Diener (meldend).
 Gnaden, Tristan Miffelford,

Parlamentes edler Lord,
Stallpräsekt und Pagenleiter —

Lady und Nancy.

Und so weiter! Und so weiter!

Mr. 3. Terzett.

Sir Tristan (gravitatisch).

Schöne Lady und Cousine,
Fräulein ihrer Majestät,
Woll Respekt ich mich erkühne —

Lady (ungeduldig).

Weiter Mylord — es wird spät!

Tristan.

Wollte fragen —

Lady.

Nun, so fraget!

Tristan.

Ob sie sanft zu ruh'n geruht,
Ob der Tag zur Freude taget?

Lady (zu Nancy).

Gib ihm Antwort —

Nancy.

Leidlich gut!

Tristan.

Nach Belieben Lustbarkeiten
Vorzuschlagen bin so frei!
Hahnenkampf und Eselreiten —

Nancy.

Mylord sind doch auch dabei?

Tristan.

Ein Spaziergang —

Lady.

Ich verzichte!

Tristan.

Pferderennen —

Lady.

O! ich weiß,
Wie gering Sie von Gewichte,
Und wie sicher d'rum der Preis.

Tristan.

Ha! sie lächelt! gutes Zeichen,

Meine Liebe rühret sie —
Sprödes Herz, dich zu erweichen,
Fordert Klugheit und Genie!

Lady. Nancy.

Ha! der Narrheit ohne Gleichen!
Solche Einfalt sah man nie!
Liebe will der Thor erreichen,
Träumt von Seelenharmonie.

Tristan.

Karuffel!

Lady.

Ach! mein Fächer!

Tristan (nachdem er den Fächer geholt).

Wassersfahrt!

Lady.

Und mein Flacon!

Tristan (erschöpft).

Oh!

Nancy (bei Seite).

Die Liebe wird schon schwächer!

Tristan.

Ball!

Lady.

's ist kalt im Pavillon!

Schließen Sie das Fenster eilig.

Tristan (schließt das Fenster).

Heßjagd!

Lady.

O! wie wird es heiß!

Luft — das Fenster —

Tristan.

Öffnen?

Lady.

Freilich!

Tristan (in den Sessel sinkend).

Oh!

Nancy (bei Seite).

Mylord läuft um den Preis!

Tristan.

Statt die Liebesbahn zu bahnen,

Hemmt sich meinem Schritt zum Ziel!

Ha! bei meinen Ahnen! Ahnen
Will mir fast, sie treib' ihr Spiel!

Lady. Nancy.

Schwört man zu der Liebe Fahnen,
Sey das Herz des Herzens Ziel; —
Amor fraget nicht nach Ahnen,
Treibt mit Stolz und Hoffart Spiel.

Chor der Mägde (hinter der Scene).

Wohlgemuth
Junges Blut!
Ueber Weg,
Ueber Steg,
Munter fort,
Hin zum Ort,
Wo uns Ruh
Winket zu!
Immer reg',
Nimmer träg'
Wandern wir mit lust'gem Sang
Guter Dinge! —
Froh erklinge
Unser Chor den Pfad entlang.

Lady.

Was ist das?

Nancy.

Wie froh das klingenet.

Tristan.

Froh? Bah! ungemeyn! gemein!

Lady.

Glücklich, wer so harmlos singet!

Tristan.

Kann solch' ein Volk denn glücklich seyn?

Nancy (die an's Fenster getreten).

O! nun weiß ich! Markt ist heute,
Wo die Mägde sich vermiethen.
Hin nach Richmond zieh'n die Leute,
Sich den Pächtern anzubieten.
Mit dem Ränzel unterm Arm
Und dem Strauße auf dem Hute,
Erst zum Tanze zieht der Schwarm,
Dann zum Werk mit frohem Muth.

Dummer Brauch!
 Gar alte Sitte!

Tristan.
 Nancy.

Lady.
 Ach wie hübsch! Das möcht' ich seh'n,
 Unerkannt dort in der Mitte
 Der vergnügten Menschen steh'n.

Tristan.
 Albernheiten!

Lady (beleidigt).
 Sehr verbunden!
 Nun gerade will ich's thun,
 Weil Sie albern es gefunden. —

Tristan (entsetzt).
 Euer Gnaden will geruh'n?

Lady (zu Nancy).
 Nancy! Her die Bauernmieder
 Von der letzten Masquerade! —
 (Nancy bringt Kleider und einen Hut.)

Tristan.
 Wie? Sie lassen sich hernieder?

Lady (lächelnd).
 Das, Mylord, erhöht gerade!
 Hin zum lustigen Galopp,
 Martha, Nancy und Sir Bob!

Tristan.
 Wer ist Bob?

Lady. Nancy (ihm den Bauernhut aufstülpend).
 Ei! das sind Sie!

Tristan.
 Nimmermehr! Ich thu's nicht!

Lady.
 Wie?

Tristan, ist das Ihre Liebe?

Tristan.
 Ach!

Lady.
 Sie bitten? Ich verzeihe!
 (Holt ihm einen Strauß reichend).
 Sieh, Freund Bob, was ich dir weihe! —
 Und jetzt, munt're Nancy, — übe
 Ihn zum plumpen Baurerntanz.

Tristan.

Nimmer werd' ich mich verstehen!

Lady.

Bob! hübsch plump! Es wird schon gehen.

Was man seyn will, sey man ganz.

Nancy (vortanzend).

So, recht kräftig,
 Derb und heftig,
 Linkisch, einwärts, auf und ab. —

Lady.

Hut im Nacken,
 Mit dem Hacken
 Stampfend, wie im kurzen Trab.

Tristan (versucht).

Was? Ich sollte —

Lady.

Wie ich's wollte!

Tristan.

Nimmermehr!

Nancy.

Nur hin und her!

Tristan.

Ich, ein Lord!

Nancy.

Nur hübsch so fort.
 Übung ist die beste Lehr'!

Alle Drei (tanzen).

So, recht kräftig ic.

Lady.

So wird's gehen.

Nancy.

Brav sich drehen.

Tristan.

Ach, auf Ehr!
 Ich kann nicht mehr!

Lady.

Nicht so zierlich!

Nancy.

Mehr natürlich!

Tristan.

Ach! wie ist Natur so schwer!

Alle Drei.
So, recht kräftig ic.
(Die Damen ziehen Trifan lachend fort.)

Vierte Szene.

Nr. 4. Chor der Pächter und Pächterinnen.

Mädchen, brav und treu,
Herbei! Herbei!
Der Markt ist frei!
Macht euch fröhlich auf
Im raschen Lauf,
Wir warten d'rauf,
Flink, ihr schmucken Dienerinnen,
Nur nicht träg und säumig heut!
Bald soll hier der Markt beginnen,
Wie es alter Brauch gebent.
Topp! Gilt der Handel,
War der Wandel
Brav und unbescholten —
Topp! Sagt der Miether,
Als Gebieter,
Stets wird Fleiß vergolten.
Mädchen herbei ic.

Einige.
Seht Sie kommen!

Audere.
Ja! Sie kommen!

Alle.
Seyd willkommen!

Fünfte Szene.

Chor der Mägde. (Später) Plumkett und Pyonel.

Wohlgemuth
Junges Blut!
Ueber Weg,
Ueber Steg,
Munter fort
Ging's zum Ort,
Wo uns Ruh'
Winket zu.
Immer reg'

Nimmer träg'
 Auf dem Weg mit lust'gem Sang,
 Froh erscholl,
 Hoffnungsvoll
 Unser Chor den Pfad entlang!
 Wenn nur Lust
 In der Brust
 Für die Arbeit froh sich regt,
 Dann voll Muth
 Hab und Gut,
 Sack und Pack man weiter trägt.
 Ist's nichts hier,
 Ist es dorten,
 Daß uns winket Ruh und Rast.
 Lohn erblüht aller Orten,
 Scheut' man Müß' nicht und Last.

(Sie zerstreuen sich.)

(ab.)

Plunkett.

Wie das schnattert! Wie das plappert!
 Wie das durcheinander spricht,
 Gelt! Wenn's da im Dienste happert,
 Liegt's fürwahr am Mundwerk nicht.
 Nun, Herr Bruder! will doch hoffen,
 Hast schon eine Wahl getroffen?

Lyonel.

Ach, wozu?

Plunkett.

Wozu? zum Dienen
 In der Wirthschaft, die vereint
 Wir im Pachtthof neu beginnen,
 Wie's der Mutter Wille meint!

Lyonel.

Segen ihrem Angedenken.

Plunkett.

Ja, sie war ein braves Weib,
 Wusste Alles recht zu lenken,
 Hielt uns gut an Seel und Leib.
 Dir, dem Pflegling, ward die Pflege
 Deinem frommen Sinn zum Lohn,
 Ich, der Tölpel, kriegte Schläge —
 Na! ich war der eig'ne Sohn!

Lyonel.

Guter Bruder!

Plumfett.

Was ist's weiter?
 Ständest ja sonst ganz allein,
 Ohne Eltern, Freund, Geleiter!
 Muß ich nicht dein Bruder seyn?

Nr. 5 Duett.

Lyonel.

Ja! Seit früher Kindheit Tagen
 War't Ihr des Verlass'nen Heil,
 Lehrtet ihm das Daseyn tragen,
 Gabt ihm Eurer Herzen Theil.
 Deiner braven Eltern Hütte
 Nah't mein Vater einst, verbannt —
 Er fand Schutz in Eurer Mitte —
 Ach! — und starb dort unbekannt.

Plumfett.

Nimmer haben wir erfahren
 Seinen Namen, seinen Stand —
 Nur den Ring dort — zu bewahren,
 Zog er fest an deine Hand.
 Dräuen, sprach er, dir Gefahren,
 Zeige ihn der Königin,
 Und sie wird dein Recht dir wahren —
 Doch in Drangsal nur zieh' hin!

Lyonel.

Denn so lang du froh, zufrieden
 Weilest in der Demuth Schooß,
 Strebe nie nach Glanz hienieden,
 Glück wohnt nur im schlichten Loos.

Beide.

Ja! Geheiligt sey dein Wille,
 Nicht nach Schimmer strebt

}	mein
}	sein

 Sinn
 Und in ländlich frommer Stille
 Heiter fließ

}	mein
}	sein

 Leben hin. (Stodensäuten.)

Sechste Szene.

Vorige. Der Richter. Gerichtschreiber.
Pächter. Mägde. Volk.

Nr. 6 Finale.

Pächter.
Der Markt beginnt! Die Glocke schallt!

Andere.
Der Richter naht mit Amtsgewalt.

Andere.
Herbei! ihr Mägde jung und alt!

Richter.
Raum und Platz der Obrigkeit!
Leute, macht euch nicht so breit!

Chor.
Raum und Platz der Obrigkeit!

Richter.
Hört, was das Gesetz euch spricht!
Hört! aber stört mich nicht!

Chor.
Hört! Aber stört ihn nicht!

Richter (liest).
„Anna! Wir von Gottes Gnaden“ —
— Hut ab, Schlingel! so wie ich!
Höflichkeit kann nimmer schaden!

„Wir erkennen feierlich
„Richmonds Privilegia
„Sigillata regia,
„Daß die Magd, die sich dem Miether
„Hier auf offnem Markt verdingt,
„Für ein Jahr bei dem Gebieter
„Weilen muß, wenn er's bedingt;
„Ohne Weigern und Enkommen,
„Ward das Handgeld angenommen!“
— Habt's kapirt?

Chor.
Schon lange!

Richter.
Schön!
Auf, ihr Dirnen — — laßt euch seh'n!
(ausrufend). Sprich! Was kannst du, Molly Pitt?

Erste Magd.

Ich kann nähen,
 Ich kann mähen,
 Ich kann säen,
 Fäden drehen,
 Ich kann bügeln,
 Ich kann striegeln
 Und versehen
 Hof und Haus!

Richter.

Vier Guineen! — Wer ist Bieter?

Ein Pächter.

Kann geschehen! Ich bin Miether.

Richter.

Und was kannst du — Polly Smitt?

Zweite Magd.

Ich kann stricken,
 Ich kann sticken,
 Braten spicken,
 Kleider flicken,
 Röcke klopfen,
 Gänse stopfen,
 Porter pfropfen
 Wie der Daus!

Richter.

Fünf Guineen! Wer will's wagen?

Pächterin.

Sey's darum. Topp! Zuge schlagen!

Richter.

Und was leistet Betsi Witt?

Dritte Magd.

Ich kann scheuern,
 Brode säuern,
 Ich kann mästen,
 Beefsteak rösten,
 Haspeln, raspeln,
 Glätten, plätten,
 Stopf die Betten
 Weich und kraus.

Richter.

Kitty Bell und Libby Bell und Nelly Bor und Sally For!

Eine Magd.

Ich kann Kinder hegen, pflegen, wiegen, hüten.

Andere.

Ich laß Tauben, Gänse, Enten, Hühner brüten.

Dritte.

Und ich diene gar zu gern
Bei'nem wackern alten Herrn;
Auch ein Wittwer dürst es seyn,
Wo ich wäre ganz allein.

Alle Vier.

Ich kann backen,
Ich kann braten,
Graben, hacken
Mit dem Spaten.
Ich kann spinnen
Feines Linnen,
Geld für's Haus.

Richter.

Halt! Mit Verlaub!
Ihr macht mich taub!

Alle Mägde.

Ich kann nähen,
Ich kann mähen ic. ic.

Alle Pächter.

Wollen sehen,
Wie sie mähen,
Wie sie nähen,
Fäden drehen,
Wie sie scheuern,
Brode säuern,
Und versehen
Hof und Haus.

Pächter.

Topp! Mädcl! 'S gilt der Kauf.
Topp! hier das Handgeld d'rauf!

Mägde.

Topp! Herr! es gilt der Kauf!
Topp! Gebt das Handgeld drauf.

(Sie umdrängen den Richter so, daß der Vordergrund
frei bleibt.)

Siebente Scene.

Lady. Nancy und Tristan

(in Bauernkleidern).

Lady.

Vorwärts, Bob! Muß man Euch ziehen?

Nancy.

Bob, mein Freund! schaut' nicht so gram.

Tristan.

Bob!! O psui! könnt' ich nur fliehen —
Ach! ich armes Opferlamm!

Lady. Nancy.

O, wie freundlich und wie heiter
Alles unserm Blick erscheint!

Tristan.

Stallpräfekt und Pagenleiter!!
Herz, erstarre! Augen, weint!

Plumkett.

Better! Ein Paar schmucke Kinder!

Lyonel.

In der That, wie zart und fein!

Plumkett.

Fast zu zart für Stall und Kinder —

Lyonel.

Doch für's Haus! —

Plumkett.

Ja, das mag seyn.

Tristan.

Wie die Bauern Euch begaffen —
Fort von hier!

Lady. Nancy.

Wo denkt Ihr hin!

Tristan.

Hab' mit Plebs nicht gern zu schaffen —
Fort!

Lady. Nancy.

Nein!

Lady.

Will als Dienerin
Mich bei Euch nun nicht verdingen.

Tristan.

Albernheiten! Schweigt doch still!

Nancy.

Ei! Ihr könnt sie doch nicht zwingen,
Pächter Bob, wenn sie nicht will?

Lady.

Ja! Wenn ich nun doch nicht will?

Martha.

Blumkett.
Wenn das Mädel nun nicht will?

Lyonel.
Ja, wenn sie durchaus nicht will!

Blumkett.
'S gibt der Mädel ja noch mehr!
He! Ihr dorten! Kommt doch her! —
Hier ein Miether — der zahlt reichlich!

Tristan.
Unerhört!

Lady. Nancy.
Unvergleichlich!

Mägde (Tristan umringend).
Ich kann nähen,
Ich kann mähen &c.

Tristan
Ha! Abscheulich!
Gräßlich! Gräßlich!
Unverzeßlich!
Wie entteil' ich?
Nichts ist heilig
Ihren Grillen,
Ihrem Willen —
Fort! Hinaus!

Lyonel. Blumkett.
Die kann nähen,
Die kann mähen &c.

Lady. Nancy.
O! wie munter!
O! wie heiter!
Immer bunter
Geht es weiter!
Wie sie zwängen
Ihn und engen;
Ha, sie drängen
Ihn hinaus!

Lady.
Sieh' nur, wie sie uns betrachten!

Nancy.
Wir gefallen, wie es scheint.

Blumkett.
Blig! die Eine möcht' ich pachten!

Lyonel.
Besser bleiben sie vereint.

Lady (zu Nancy).
Gelt! mein Schmachtenber scheint spröde.
Wie wohl solch ein Bauer spricht?

Nancy.
Der spricht deutlich!

Plumkett (zu Lyonel).
Sey nicht blöde,
Red' sie an! —

Lyonel.
Ich wag' es nicht!

Plumkett.
Hasenfuß! Sollst mich mal sehen!
Also — (verlegen) hm!

Nancy.
Auch der bleibt stumm!
Ei! So kommt!
Ja, laßt uns gehen!

Lyonel (zu Plumkett).
Freund, sie gehen —

Plumkett.
Das wär' dumm!
(sich ihnen nähernd.) Hm, hm!

Lyonel.
Hm! hm!

Lady. Nancy.
Nun, fürwahr, das laß ich gelten,
Froh erreichen wir das Ziel.
Blöð're Schäfer sah man selten,
Unser Wagniß bleibt ein Spiel!

Lyonel. Plumkett.
O! fürwahr! wohl sah ich selten
Eine, die mir so gefiel!
Solch' ein Mädchen laß ich gelten,
Solcher Mägde gibt's nicht viel.

Plumkett.
Ei! Courage!! — Mädels, bleibet!
Ihr gefallet uns. — Schlagt ein!
Wenn ihr brav die Wirthschaft treibet,
Sollt ihr lange bei uns seyn.

Lyonel.
Ja! recht lang.

Lady. Nancy.

Als Dienerinnen?
Ha! ha! ha!

Lyonel.

Ihr lacht?

Plumkett.

's ist gut
Lachend seinen Lohn gewinnen,
Wenn man brav die Arbeit thut.

Lady. Nancy.

Arbeit?

Plumkett (zu Nancy).

Du bist für die Gänse,
Hältst uns gut die Ställe rein!
(zur Lady.) Du bestellst mit Harf' und Sense
Feld und Garten.

Lyonel.

Rein, o nein!
Solch ein zartes, schwaches Wesen
Muß im Hause —

Plumkett.

Erbsen lesen! —
Jährlich kriegt ihr fünfzig Kronen,
Und seydt fleißig ihr und flink,
Soll euch Sonntags Porter lohnen —
Und zu Neujahr Plumpudding!

Lady. Nancy (lachend).

Ja! Wer kann da widerstehen?

Lyonel. Plumkett.

Topp?

Lady. Nancy.

Ja! Topp!

Lyonel. Plumkett.

Das Handgeld d'rauf!
Und nun hurtig, macht euch auf!
(geben ihnen Geld).

Lady. Nancy.

Ha! ha! ha! Das laß ich gelten:
Froh erreicht ist unser Ziel.
Mag auch Mylord Tristan schelten,
Gar zu lustig war das Spiel!

Lyonel. Plumkett.

Ja! fürwahr! das laß ich gelten:
Schön erreicht wär' unser Ziel!

Solchen Liebreiz sah ich selten —
Keine, die mir so gefiel.

Achte Scene.

Vorige. Tristan.

Tristan (von einigen Mägden verfolgt).
Hier! Da nehmt die Abstandssumme —
Aber laßt mich jetzt in Ruh!

(Die Andern gewährend.)
Wie! was seh' ich? Ich verstumme!
Fort, hinweg!

Plunkett.
Was willst denn du?

Lady. Nancy (wollen zu Tristan).
Ja! Genug!

Plunkett (sie zurückhaltend).
Das möcht' ich sehen!
Handgeld nahmt ihr!

Tristan.
Unerhört!
Wißt denn —

Lady.
Schweigt! Um mich geschehen
Wär's, wenn man am Hof erfährt —

Nancy.
Schweigt! Sonst ist ihr Ruf verloren,
Kommt's der bösen Welt zu Ohren.

Tristan.
Kommt denn!

Lady. Nancy.
Fort! ja! fort!

Plunkett. Duonel.
Mit Richten!
Seyd gemiethet für ein Jahr.
Der Herr Richter selbst mag richten,
Daß der Handel giltig war.

Richter.
Ist das Handgeld angenommen,
Kann der Magd kein Weigern frommen.

Lady. Nancy (bittend).
Hört! o hört!

Ha! unerhört!

Tristan. *Er ist ja ein böser Mensch!*

Alle.

Ist das Handgeld angenommen,
Kann der Magd kein Weigern frommen!

Plumkett. Lyonel. Richter. Chor.

Kein Entrinnen
Ist von hinnen
Zu gewinnen
Und ersinnen.
Seyd gedungen
Und gezwungen
Für ein Jahr
Unwandelbar.

Lady. Nancy. Tristan.

Kein Entrinnen
Ist von hinnen!
Was ersinnen?
Was beginnen?
Ach! Verlacht,
Wird's hinterbracht,
Sind wir fürwahr
Auf immerdar!

Chor.

Topp! Mädchen! 's gilt der Kauf!

Topp! Nahmt das Handgeld d'rauf!

(Lyonel und Plumkett ziehen die sich Sträubenden fort.)

Topp! Wer hier stört den Kauf,

Topp! Kriegt das Handgeld d'rauf!

Bweiter Akt.

Erste Szene.

Lady. Nancy. Plumkett. Lyonel.

Quartettino.

Plumkett. Lyonel.

Nur näher, blöde Mädchen, wir sind an unserm Ziel.

Lady. Nancy.

O weh! Wir armen Mädchen! Wir büßen unser Spiel.

Plumkett. Lyonel.

Ihr seyd in unserm Hause — jetzt ruht getrost euch aus.

Lady. Nancy.

Wir sind in ihrem Hause — ach! Wären wir hinaus!

Plumkett. Lyonel.

Früh auf,
Wohlauf!

Dann schafft die Arbeit schon!

Lady. Nancy.

O weh! O weh!

Wer hilft uns nun davon?

Plumkett. Lyonel.

Dann soll euch nicht entgehen

Der allerbeste Lohn.

Lady. Nancy.

Wie können wir entgehen

Den Aengsten, die uns droh'n?

Plumkett (auf rechts deutend).

Mädels! Dort ist eure Kammer!

Lady. Nancy.

Gute Nacht!

Plumkett.

Oho, gefehlt!

Erst die Wirthschaft noch bestellt.

Lady. Nancy.

Ach! wer hilft in unserm Jammer!

Lyonel.

Sie sind müde; laß sie schlafen!

Plumkett.

Willst du sie verzeihen gleich?

Lady. Nancy (bei Seite).

Muß so hart der Scherz sich strafen?

Plumkett.

Halt! Noch Eins! Wie nennt ihr euch?

Lady. Nancy.

Wir?

- Nun freilich. *Lyonel.*
- Dumme Frage. *Plumkett.*
- Martha heiß ich! *Lady.*
- Martha? *Lyonel (zärtlich).*
- Ja! *Lady.*
- Na! und du? *Plumkett.*
- Was ich nur sage? — *Nancy.*
- Weißt du's selbst nicht? *Plumkett.*
- Su—li—a! *Nancy (zögernd).*
- Julia? Welch stolzer Name! *Plumkett.*
- Julia! Laß dich herab,
Julia, du große Dame,
Nimm mir Hut und Mantel ab. (Gibt ihr Beides.)
- Thut ihr's selbst! *Nancy.*
(wirft's hin).
- Ha! Alle Tausend! *Plumkett (wüthend).*
- Nicht so heftig, nicht so brausend! *Lyonel.*
- Sprich doch sanft und mild, wie ich.
Martha nimm! Ich bitte dich.
(Lyonel gibt ihr den Hut. Sie sieht ihn stolz an — er weicht erschrocken zurück.)
- Was soll ich dazu sagen? *Plumkett.*
- Wie ist mir denn gescheh'n?
- Nie hat man solch' Betragen
- Von einer Magd gesch'n.
- Was soll ich dazu sagen? *Lyonel.*
- Wie ist mir denn gescheh'n?
- Welch räthselhaft Betragen,
- Wie soll ich das versteh'n?

Lady.
 Er weiß nicht, was zu sagen
 Und bleibt verwundert steh'n.
 Macht ihn mein Anblick zagen?
 Erkennt er sein Vergeh'n?

Nancy.
 Er weiß nicht, was zu sagen
 Und bleibt verwundert steh'n.
 Hier gilt es, nicht verzagen,
 Sonst ist's um uns gescheh'n.
 (Die Pächter hängen die Mäntel an die Wand.)

Plumfett.
 Na! jetzt hurtig, ohne Zaubern,
 Holt das Spinnrad!

Lady. Nancy.
 Spinnen? Wir?

Lyonel.
 Nun, ja freilich!

Plumfett.
 Dienet ihr
 In der Wirthschaft nur zum Plaudern?

Lady (lachend).
 Ha, ha! Spinnen!

Nancy (lachend).
 Ha, ha! Spinnen!

Plumfett (nachahmend).
 Ha! ha! Spinnen — Ei zum Bliz!
 Seyd ihr denn zu gar nichts nüz',
 Und wollt' doch den Lohn gewinnen?
 (grob). Her die Räder!

Lady. Nancy (erschrocken).
 Ja, nur stille!
 (Holen schnell die Spinnräder.)

Lyonel.
 Sey doch sanft! — Du schreckst sie ja!

Plumfett.
 Schweig! — — Jetzt spinn! Es ist mein Wille!

Lady.
 Kann's nicht!

Nancy.
 Kann's nicht!

Lyonel (verwundert).
 Wie?

Plumkett (verblüfft).
 Was? — Ah!
 (grob.) Seht euch!
 Lady. Nancy (erschrocken).
 Ja doch! (setzen sich.)
 Plumkett.
 Dreht das Rädchen,
 Schnurr! Schnurr! Schnurr!
 Lady. Nancy.
 Will sich nicht drehen.
 Plumkett.
 Zieht vom Flachs ein dünnes Fädchen,
 Nur recht fein!
 Lady. Nancy.
 Es will nicht gehen!
 Die Männer.
 Drehet!
 Damen.
 'S dreht nicht!
 Männer.
 Zieht!
 Damen.
 Es geht nicht!
 Männer.
 Tretet!
 Damen.
 Kann nicht!
 Männer.
 Geht's nicht?
 Damen.
 Nein!
 Männer (belehrend).
 So!
 Damen.
 Versteh's nicht!
 Männer.
 Ihr versteht's nicht?
 Damen.
 Macht's uns vor.
 Männer.
 So muß es seyn!
 (Plumkett setzt sich an's Rad. Vonel steht daneben, die Lady
 bedeutend.)
 Vonel. Plumkett.
 Immer munter dreh' das Rädchen,
 Auf und runter laß das Brett,

Fein, ihr Mädchen, zieht das Fädchen,
 Daß das Mädchen schnurrend dreht,

Lady. Nancy.

Nein zu lustig, wie am Rädchen
 Herkules bewegt das Brett!

Wie er zierlich zieht das Fädchen,
 Daß im Schnurren fein sich's dreht!

Lyonel. Plumkett (eifrig).

Seht ihr, seht ihr?

Damen (lachend).

Ja doch, ja!

Lyonel. Plumkett.

Und versteht ihr?

Damen.

Ha! ha! ha!

Alle.

Sie
 Ich
 Er

am Spinnrad! ha! ha! ha!

(Nancy wirft lachend das Spinnrad Plumkett's zu Boden, er springt drohend auf, sie läuft erschrocken hinaus. Er folgt ihr.)

Zweite Szene.

Lyonel. Lady.

Lady (ihr nachrufend).

Nancy! (sich besinnend) Julia! verweile!
 (bei Seite.) Wie, sie laßt mich hier allein? (will nach.)

Lyonel (sie zurückhaltend).

Bleib doch, Martha! So in Eile?
 Ist dir bang?

Lady.

Vor Euch? — o nein!

(bei Seite.) Blickt sein Auge doch so ehrlich,
 Sein Betragen war so fein —
 Dennoch scheint es mir gefährlich,
 Hier mit ihm so ganz allein!

Lyonel.

Mein ich's doch so treu und ehrlich!

Lauter ist mein Herz und rein:

Dennoch klopft es unaufhörlich,

Bin ich so mit ihr allein!

Nun! Ich will auch nimmer schelten,

Will nicht streng und herrlich seyn.
Ja, dein Wille soll mir gelten.

Lady (sich umsehend).

Ach! Sie läßt mich hier allein!

Lyonel.

Martha! Laß mich dir's gestehen,
Seit dem ersten Augenblick,
Da ich, Holde, dich gesehen —

Lady (ängstlich).

Und sie kommt auch nicht zurück!

Lyonel.

Martha! Martha!

Lady.

Er wird dreister.

Lyonel.

Brav und redlich ist mein Sinn.

Lady.

Ja! Ihr seyd zu gut als Meister —

Ich zu schlecht als Dienerin.

Lyonel.

Du! zu schlecht?

Lady.

Nur müßig stehen,

Gaffen, singen mag ich gern —

Laßt die träge Magd d'rum gehen — (will fort.)

Lyonel.

Nein! Ich trüg's nicht, wärst du fern!

Lady.

Ach, er meint gewiß es ehrlich,

Sein Gefühl ist wahr und rein;

Dennoch scheint es mir gefährlich,

Hier mit ihm so ganz allein.

Lyonel.

Mein ich's doch u. u.

Lady.

Herr!

Lyonel.

Nicht soll dich Arbeit quälen,

Singen sollst du, fröhlich seyn,

Und zum Werk soll uns beseelen

Dein Gesang so fromm und rein —

(bittend.) Sing ein Liedchen!

Lady.

Bin zu blöde.

Lyonel.
So ein Volkslied, recht für's Herz —

Lady.
Kann's nicht —

Lyonel (ibr den Strauß entreifend).
Deinen Strauß, du Spröde!
Für ein Lied!

Lady.
So laßt den Scherz!

Lyonel.
Nein! Ich will's!

Lady (erschrocken).
Ihr wollt?

Lyonel.
Ich bitte!

Lady.
Nun — — — gehorchen ist ja Sitte!

Lied.

Legte Rose, wie magst du so einsam hier blüh'n?
Deine freundlichen Schwestern sind längst schon dahin,
Keine Blüthe haucht Balsam mit labendem Duft,
Kein Blättchen mehr flattert in stürmischer Luft
Warum stehst du so traurig im Garten allein?
Sollst im Tode mit den Schwestern vereinigt seyn,
D'rum pflück' ich, o Rose, vom Stamme dich ab,
Sollst ruh'n mir am Herzen und mit mir in's Grab.

Lyonel.
Sollst ruh'n ic.
Martha!

Lady.
Herr!

Lyonel.
Laß mich dir sagen,
Was mit Zaubers Allgewalt
Vor dem Aug' ich sehe tagen,
Daß es bis zum Herzen strahlt!
Martha!

Lady.
Laßt mich!

Lyonel.
Seit der Stunde,
Daß dein Anblick —

Lady.
Fort!

Lyonel.

O bleib!
 Martha, nimm zum frommen Bunde
 Meine Hand. — O, sey mein Weib! —
 Lady (bei Seite).

Große Götter!

Lyonel.

Dir zu Füßen! —

Lady (bei Seite).

Fassung! (laut.) Wie? Ihr knieet ja,
 Herr! — — Da werd' ich lachen müssen —
 Ach verzeiht! — ha! ha! ha! ha!

Lyonel.

Ich mill dich zu mir erheben,
 Will vergessen meinen Stand.

Lady.

Mich erheben?! Das ist's eben,
 Was ich gar so lustig fand.

Lyonel.

Sie lacht zu meinen Leiden,
 Verhöhnt mein treues Herz,
 Ihr Blick scheint sich zu weiden
 An meinem heißen Schmerz.
 Mein Loos mit mir zu theilen,
 Verschmäht ihr spröder Sinn.
 Nichts kann die Wunde heilen —
 Fahr' hin, mein Glück! Fahr' hin!

Lady.

Wie jammert mich sein Leiden!
 Mich quält des Armen Schmerz —
 Gar Manche düst' mich neiden
 Um sein getreues Herz!
 Sein Loos mit mir zu theilen,
 Erscheint ihm Hochgewinn.
 Ach! könnt' ich ihm enteilen —
 Sonst ist sein Glück dahin.

Dritte Scene.

Vorige. Plumkett. Nancy (beim Arm hereinziehend).

Finale.

Plumkett.

Warte nur! Das sollst du büßen!
 Hält das Mädchen sich versteckt!

Suchen, tappen hab' ich müssen,
 Bis ich sie zuletzt entdeckt
 In der Küch', wo, statt zu kochen,
 Sie mir Krug' und Topf zerbrochen.

Nancy.

Laßt mich los! Sonst werd' ich heftig,
 Und hab' Acht vor meiner Wuth!

Plumfett.

Alle Tausend! die scheint kräftig.
 (vergnügt.) Bin dem Mäd'el wirklich gut.

Nancy (zu Martha).

Martha!

Plumfett.

Na! Was fehlt euch Beiden?
 Steht ja so verhagelt dort?
 Mag das Müßiggeh'n nicht leiden!
 Marsch mit euch! — zur Ruhe! — fort!
 (Es schlägt zwölf.)

Alle.

Mitternacht!

Lyonel (zur Lady).

Schlafe wohl! Und mag dich reuen,
 Was dein arger Hohn vollbracht!
 D! laß morgen mich erfreuen
 Deiner Liebe — — Gute Nacht.

Plumfett (zu Nancy).

Na! Schlaf' wohl — und mag dich reuen,
 Was du ungeschickt vollbracht!
 Wer wird denn die Arbeit scheuen?
 Wettermäd'el! — Gute Nacht!

Lady.

Muß so hart ich es bereuen,
 Was im Leichtsinn ich vollbracht!
 Hier verkeh' ich den Getreuen,
 Dort die Sitte — — gute Nacht!

Nancy.

Bitter müssen wir bereuen,
 Was im Leichtsinn wir vollbracht,
 Ach! Wie wollte ich mich freuen,
 Hieß es: Pacht'hof — Gute Nacht!

(Plumfett schließt die Thüre zu und geht mit Lyonel ab.) (Pausse.)

Vierte Scene.

Lady. Nancy. (Später) Tristan.

Lady (Nancy ansehend).

Nancy!

Nancy (ebenso).

Lady!

Lady.

Was nun weiter?

Nancy.

Ja was glaubt Ihr?

Lady.

Was meinst du?

Nancy.

Dunkle Nacht und kein Geleiter.

Lady.

Und er schloß die Thüre zu!

Nancy.

Ach, ein Unglückstag war heute. —

Lady.

Und die Unglücksnacht brach an.

Nancy.

Glücklich, daß so gute Leute —

Lady.

Fromm der Jüngling —

Nancy.

Brav der Mann!

Lady.

Wenn's die Fürstin jemals hört —

Nancy.

Dann gibt's Sturm, den nichts beschwört.

Lady.

Ach!

Nancy.

Ja, ach!

Lady.

Was soll geschehen?

(Tristan klopft von Außen an's Fenster.)

Beide.

Große Götter!

Lady (leise).

Hörst du — dort?

Nancy.

Hören schwindet mir und Sehen!

Lady! Tristan (draußen).

Tristan! Lady.

Nancy.
Ach der Lord (öffnet das Fenster, Tristan steigt herein).

Lady (für sich).
Er wird schmä'h'n, und ich verdiene
Seinen Zorn. —

Tristan.
Ha, unerhört!
Lady! Lady! und Cousine.
Ehrenfräulein!

Nancy.
Ruhig! Stört
Nicht die Schläfer in der Nähe!

Lady.
Fort!

Tristan.
Daß man uns nicht erspähe,
Ließ ich meinen Wagen steh'n
Fünfundzwanzig Schritt weit. —

Lady.
Laßt uns geh'n!

Alle Drei.
Fort von hinnen, laßt uns eilen,
Und entrinne ohne Weilen,
Husch! husch! husch! sind wir hinaus.

Lebe wohl, du

}	friedlich	}
}	niedres	}

 Haus!

(Tristan hilft den Damen über die Bank zum Fenster hinaus.
Pause, dann hört man einen Wagen fortrollen.)

Fünfte Szene.

Plumkett (drinnen), dann Lyonel.

Plumkett.
Na! was soll das lange Schwärmen!
Könnt dann morgen nicht heraus. (Tritt auf.)
Wagenrasseln? — Welch ein Lärmen?
Ha! das Fenster! — — Leute 'raus!

Lyonel (von links).
Sprich! Was gibt's denn?

Martha.

Plumfett.

Diebe! Diebe!

(sich besinnend) Halt! die Mädchen —
(stürzt zur Kammer.) Fort! — Entfloh'n

Lyonel.

Was! Entfloh'n? Sie, die ich liebe?

Plumfett.

Das ist meiner Sanftmuth Lohn!

Lyonel.

Fort! Ihr nach! Es gilt mein Leben! (stürzt ab.)

Plumfett.

Na! Mein Leben gilt's just nicht;

Doch ein Beispiel will ich geben,

Wie man straft verletzte Pflicht.

(Läutet an einer Glocke.)

He! ihr Leute! he! ihr Leute!

Einige Knechte (hereinstürzend).

Was bedeutet das Geläute?

Plumfett.

Ein Paar Mägde floh'n in's Weite.

Ein Pfund Sterling, wer sie bringt. (Knechte ab.)

(läutet.) He! ihr Leute! he! ihr Leute!

Andere Knechte.

Was bedeutet das Geläute?

Plumfett.

Ein Paar Magde floh'n in's Weite.

Zwei Pfund, wer zurück sie zwingt. (Knechte ab.)

Ruhet nicht, bis sie gefunden!

Ihnen nach durch Feld und Flur!

Fang' ich sie — wird sie gebunden!

Hätt' ich sie für's Erste nur!

Chor.

Ruhet nicht, bis sie gefunden!

Ihnen nach durch Feld und Flur!

! nimm' dich! und das ist
 (im Hinst.) du wirst dich nicht
 ? nimm' dich! — ?
 ! du wirst dich nicht
 (im Hinst.) du wirst dich nicht
 ? nimm' dich! — ?

Dritter Akt.

Erste Scene.

Lied mit Chor.

Plumkett.

Laßt mich Euch fragen!

Könnt Ihr mir sagen,

Was unserm Land,

Der Briten Strand,

Beschafft die Kraft?

He?

Das ist das kräftige Elxir,

Das ist das saft'ge Porterbier.

Das regt John Bull in Dünst und Dampf,

Zu Land und Meer, beim Vorkampfs.

Hurrah dem Hopfen!

Hurrah dem Malz!

Sie sind des Daseyns

Würze und Salz.

Könnt Ihr ergründen,

Soll ich's Euch künden,

Was uns're Brust

Erfüllt mit Lust

Zum Sang und Klang?

He?

Das ist der Braune hier im Krug,

Der hebt die Laune Zug für Zug;

Das ist das herbe, verbe Naß;

Das ist das Bier — das gibt den Baß.

Hurrah ic.

(Fanfaren in der Ferne.)

Chor.

Horch, die Jagdfanfaren tönen. —

Plumkett.

Ja! Heut zieht die Königin

Selbst als muthige Jägerin

In den Wald mit ihren Schönen.

Chor.

Kommt doch! kommt, die Hörner schallen!

Plumkett.

Na! So lauft! — Ich will erst zählen.

(Chor rechts ab. Plumkett in's Wirthshaus.)

Zweite Scene.

Nancy. Chor der Jägerinnen.

Chor.

Auch wir Frau'n,
 Wir können trau'n
 Das Sassa, huffa,
 Tralalala!
 Bilden ohne Müß'
 Zur Jagd uns früh.
 Halali! Halali!
 Die Herren Jäger selber
 Sind das Wild,
 Dem es gilt,
 Listig gezielt.
 Und die Augen blißen
 Als Geschöß
 Darauf los,
 Feurig d'rauf los.
 Bald sie scheuchen,
 Daß sie weichen,
 Bald sie hegen,
 Treulos pflegen,
 Bald sie bezeh
 Zu den Nezen,
 Bis in Schlingen
 Sie sich fingen:
 Das ist so die Lieblingsjagd,
 Die den Frauen stets behagt.

Nancy.

Jägerin,
 Schlau im Sinn,
 Zielet mit den Blicken;
 Weiß in Eil
 Pfeil auf Pfeil

Aus dem Aug' zu schicken.
 Ohne Ruh',
 Immer zu,
 Wacht sie unverdrossen,
 Lauert schlau,
 Zielt genau,
 Bis das Wild geschossen.
 Amor selbst, das lose Kind,
 Trug den Schuß geschwind, geschwind!

Süßer Schmerz
 Traf sein Herz
 Mit dem gold'nen Pfeile —
 Jetzt geschwind
 Balsam lind,
 Der die Wunde heile!
 Seht, ein Blick
 Bringt zurück,
 Was ein Blick genommen.
 Kraft und Muth,
 Lebensgluth
 Sind auf's Neu gekommen;
 Amor, das verschmigte Kind,
 Lud nur blind — er lud nur blind.

Chor.

Auch wir Frau'n ic. ic.

Dritte-Scene.

Vorige. Plumkett (aus dem Hause tretend).

Plumkett.

Blitz! die wilde Jagd! — — Fürwahr,
 Gerne zähmt' ich mir ein Paar!

Nancy (für sich).

Wo nur mag die Herrin weilen?
 Ach! sie flieht der Freunde Reih'n.

Keine Freude will sie theilen,
 Seit an jenem Unglückstage

Sie ihn sah — —

(sich umsehend und Plumkett gewahrend)

He! Gut Freund! sage

Er uns doch — — (erkennt ihn).

Plumkett.

Boz Bliß!
Julia mit Jagdgeschütz?

Nancy (sich fassend).

Guter Freund.

Plumkett.

Dein Freund? Mit Nichten!
Der Herr Richter soll dich richten —
Wart', ich will dich durchgeh'n lehren!

Nancy.

Ihr seyd toll!

Plumkett.

Hier hilft kein Wehren!
Fort, nach Hause!

Nancy.

Helft! herbei!

Plumkett.

Lose Magd!

Nancy.

Berweg'ner Mann! —
Jägerinnen! Zielt! Legt an!
Er ist Wild! Die Jagd ist frei!

Nancy. Chor (die Speere zuckend und auf ihn eindringend).
An dem Frechen laßt uns rächen!

Er ist das Wild,

Dem es hier gilt!

Ihn zu jagen, ihn zu plagen,
Sey unser Ziel!
Sey unser Spiel!

Plumkett.

Alle Tausend,
Mir wird grausend!
Wie die scharfen Waffen blitzen!
Ihre Speere
Fühl auf Ehere
Ich schon tief im Herzen sitzen!
Das ist eine Teufelsjagd!
Hi! da bleib', wem es behagt!

(Läuft fort, die Andern folgen ihm.)

Vierte Scene.

(Pause. — Dann erscheint Lyonel, schwermüthig den Strauß
Martha's betrachtend.)

— — „D'rum pflück' ich, o Rose, vom Stamme dich ab,

Sollst ruh'n mir am Herzen und mit mir im Grab!"
 — — Wo war ich? — Ach! bei ihr! — nur stets
 ihr Bild allein,
 Das mir vor Augen strahlt mit lockend hellem Schein,
 Das mir die Brust erfüllt, mich tödtet und belebt,
 Zur off'nen Gruft mich zieht und hoch zum Himmel hebt.

Arie.

Ach, so fromm,
 Ach, so traut
 Hat mein Auge sie erschaut! —
 Ach, so mild
 Und so rein
 Drang ihr Bild in's Herz mir ein!
 Banger Gram,
 Eh' sie kam,
 Hat die Zukunft mir umhüllt;
 Doch mit ihr
 Blüthe mir
 Neues Daseyn, Lust erfüllt.
 Weh'! es schwand,
 Was ich fand;
 Ach! mein Glück erschaut' ich kaum!
 Bin erwacht,
 Und die Nacht
 Raubte mir den süßen Traum.

Martha! Martha! du entschwandest,
 Und mein Glück nahmst du mit dir —
 Gib mir wieder, was du fandest,
 Oder theile es mit mir!

Ach! so fromm, &c.

(Sinkt auf eine Rasenbank, in stilles Brüten versenkt.)

Fünfte Scene.

Lady. Sir Tristan (im Hintergrunde). Lionel
 (abgewendet).

Tristan.

Die Herrin rastet dort. — Weßhalb entfernt Ihr Euch
 Von der Monarchin?

Lady.

Um allein zu seyn.

Tristan (zärtlich).

Mit mir?

Lady.
Mit Euch? — Je nun! es gilt mir gleich!
Seyd Ihr, Mylord, mit mir, fühl' ich mich ganz allein —
Tristan.

Stets traurig!

Lady.
Gehet denn und stiehet meine Nähe!

Tristan.
Nicht doch! Im Wald allein —

Lady.
So will ich's — fort!

Tristan.
Ich gehe! (entfernt sich).

Sechste Szene.

Lady. Lyonel.

Finale.

Lady (noch im Hintergrunde).

Hier in stillen Schattengründen,
In dem einsam trauten Hain,
Hier darf frei das Herz sich künden
Sein Verlangen, seine Pein!
Was er fühlet, was es leidet,
Still bekennt und laut verhöhnt,
Wen es suchet, ach! und meidet,
Wen es schmäh't und doch ersehnt.

Lyonel (emporschreckend).

Diese Stimme! — — Ha! Was seh' ich!
Eine Dame — —

Lady (ihn erkennend).
Götter! Er!

Lyonel (außer sich).
Martha! Martha!

Lady (für sich).
Wie entgeh' ich
Dieser Angst?

Lyonel.
Ach! du kamst her?
Habe Dank! Ich seh' dich wieder,
Ja, du bist's, die mir entschwand —

Lady (bei Seite).

Fassung!

Lyonel.

Blickst so stolz hernieder?
Hat mein Herz dich doch erkannt!

Lady.

Mich erkannt? Ihr irt!

Lyonel.

O, nimmer
Schwand dein Bild aus meiner Brust?
Nein! Mich täuscht nicht dieser Schimmer —
Du bist's! Du! mir ist's bewusst!

Lady.

Thor! Ihr träumt! —

Lyonel.

Ha! Wär' es Träumen,
Das umstrahlet meinen Blick? —
Wohl denn, Martha, ohne Säumen
Fasse ich mein kurzes Glück!

(Will ihre Hand erfassen.)

Lady.

Fort! hinweg! (Wendet sich.)

Lyonel.

Nein! Nein! Ich träume!
Träumend halt' ich deine Hand,
(tuehend). Küß' im süßen Wahn die Säume
An dem glänzenden Gewand!

Lady (ihn zurückstoßend).

Ha! Vermess'ner! schon zu lange
Hört' ich — was dein Irtsinn spricht —

Lyonel.

Nein! — Ich sprach aus Herzensdrange.

Lady.

Frecher Knecht! Ich kenn' Euch nicht!

Lyonel (außerspringend).

Knecht!? Verweg'ne! Dein Gebieter
Bin ich — dem du zugesagt —
War ich mild und schwach als Hüter,
Jetzt erzittre, — — niedre Magd!

Lady (in höchster Angst).

Tristan! Tristan!

Siebente Szene.

Vorige. Tristan. (Später) Chor.

Tristan (herbeieilend).

Was begehrt Ihr?

Lady.

Hilfe! Rettet!

Tristan.

Ha! Wer wagt?

Lyonel.

Ich! Ihr Herr! Vergebens wehrt Ihr
Meinem Recht! — Mein ist die Magd!

Tristan.

Ha! der Frechheit ohne Gleichen —
Deinen Frevel lohn' ich dir!
Strafe soll dich, Thor, erreichen!
Her, ihr Leute! her zu mir!

Lyonel.

Ha! der Frechheit ohne Gleichen —
Ich erkenn' Euch, Gaukler Ihr!
Eurem Truge sollt' ich weichen?
Keine Macht entreißt sie mir!

Lady.

Ha! der Folter ohne Gleichen —
Hart straft sich mein Leichtsinns hier!
Spott und Hohn wird mich erreichen!
Weh' mir Armen! Wehe mir!

Chor.

Welch' ein Lärmen ohne Gleichen
In der Fürstin Jagdrevier?
Strafe soll den Thor erreichen,
Störet er die Freude hier!

Achte Szene.

Vorige. Plumkett. (Später) Nancy.

Plumkett.

Sprich! Was gibt's? Was ist geschehen?

Lyonel.

Hilf mir, Freund!

Nancy.

Was geht hier vor?

- Ha! auch Sie! Lyonel.
- Wieder Sie! Plumkett.
- Was muß ich sehen, Lady! Nancy.
- Lady?! Lyonel. Plumkett.
- O ich Thor! Lyonel.
- Nur ein Spiel, was sie getrieben,
Nur ein sündhaft Gaukelspiel,
Ihre Zaubermacht zu üben!
O, zu viel der Schmach, zu viel!
- Diesen Wahnbethörten bindet! Tristan.
- Binden mich? Lyonel.
- Binden ihn? Plumkett.
- O herbe Pein! Lady. Nancy.
- Hört erst, was mein Wort verkündet! Lyonel.
- Diese kam — Lady.
- Um Gott! halt ein! Plumkett. Nancy (heimlich zu Lyonel).
- Halt' ein! Lyonel (Plumkett zurückstoßend).
- Zu bethören meinen Sinn,
In mein Haus als Dienerin!
- Wie? Alle.
- Ha! ha! Lady (gezwungen lachend).
- Ha! ha! ha! Nancy. Tristan.
- Doch sein Unglück heißt Erbarmen,
Mitleid sey uns heil'ge Pflicht.
Milde Haft vergönnt dem Armen,
Wahnsinn ist's, der aus ihm spricht!

Wahnsinn!!

Alle.

O des Frevels!!!

Lyonel.

Ach! der Arme!

Nancy.

Plunkett.

Hört auch mich! (Will sich zu Lyonel drängen.)

Tristan (die Leute bedeutend, daß sie Plunkett zurückhalten).

Zurück mit Jenem!

Lyonel.

Mag der Himmel Euch vergeben,

Was Ihr an mir Armem thut, —

Euer Spiel zerstört mein Leben,

Brach mein Herz in Uebermuth.

All' mein Träumen, all' mein Hoffen,

Schwand in trüber Zukunft Nacht,

Todeschmerz hat mich getroffen!

Dank! Euch Dank! die es vollbracht.

Lady. Nancy. Plunkett.

Kann der Himmel { mir } vergeben

{ ihr }

Was ^{ich} _{sie} that im Uebermuth?

Sie } vernichtete ein Leben,

Ich }

Ihr } geweiht in treuer Bluth.

Mir }

All' sein Träumen, all' sein Hoffen,

Schwand in trüber Zukunft Nacht.

Todeschmerz hat ihn getroffen —

Lady.

Weh' mir! weh'! die es vollbracht!

Die Andern.

Seit ihr Hohn in stolz verlacht

Tristan.

Hat sich endlich ihr ergeben,

Wie sich straft der Uebermuth?

Ihren Ruf so preis zu geben!

Ha! kaum zähm' ich meine Wuth!

Seine Frechheit, ich wills hoffen,

Sühnt'er in des Kerkers Nacht!

Recht geschieht, wie's ihn getroffen,
Und er büßt, was er vollbracht!

Chor.

Was nur hat sich hier begeben? —
Straft des Knechtes Uebermuth,
Der mit sinnlos wüstem Streben
Stört das Fest in blinder Wuth!
Seine Frechheit, laßt uns hoffen,
Sühnt er in des Kerkers Nacht —
Recht geschieht, was ihn getroffen —
Und er büßt, was er vollbracht.

(Jagdfanfaren.)

Chor.

Es tönt der Ruf: zur Königin!

Erstan.

Zum Kerker schleppt den Frevler hin!

Lady. Nancy. Plumkett.

Erbarmen! Mitleid! Schonet ihn!

Lyonel (wie von einem plötzlichen Gedanken ergriffen).

Zur Königin! Zur Königin!

(auf Plumkett zustürzend).

Nimm den Ring! — Sie wird mich wahren,
Wie der Vater einst versprach!
Wird mich schützen in Gefahren,
Mich erretten aus der Schmach!

(Einige Trabanten reißen ihn von Plumkett weg. Jäger mit Ge-
folge und Hornbläser treten auf ic.)

Neunte Scene.

Vorige. Jagdgefolge.

Chor.

Keck und munter,
Flink herunter,
Fort in's Thal!
Folget dem Schall!
Hört ihr Schaaren
Die Fanfaren?!
Fröhlich erschallt
Waidruf im Wald!
Folget den Spuren
Auf die Fluren,
Hin durch die Felder
In die Wälder!

Aus den Büschen,
Aus den Hecken
Laßt das bange Reh uns schrecken,
Unermüdet, unverzagt,
Feiert unſ'rer Fürſtin Jagd.

Lyonel. Lady. Nancy. Plunkett.

Weh' { mir } Armen!
 { dem }

Kein Erbarmen!

Ach, wohin mein Blick ſich wendet,
Schmach und Grauen

Muß { ich } ſchauen,
 { er }

Wenn nicht Gott { mir } Hilfe ſendet!
 { ihm }

Schuldlos { weich' ich ihrer } Macht!
 { weicht er unſ'rer }

Dulde } in des Kerkers Nacht!
Duldet }

(Lyonel wird fortgeſchleppt. Die Lady beſteigt eine Sänfte, welche ihr gebracht wurde. Plunkett bleibt, den Ring hoch erhebend. Der Jagdzug entfernt ſich langſam.)

Vierter Akt.

Erſte Scene.

Lady. Nancy.

(Durch die Mittelthür kommend, welche ein Diener der Lady öffnet, der ſich dann wieder zurückzieht.)

Lady (zu Nancy).

Zum treuen Freunde geh', den Plan ihm zu entdecken,
Den mein bereuend Herz voll Zuverſicht erdacht,
Aus dumpfer Schwermuth Traum den Theuren zu er-
wecken,

Mit neuem Hoffnungsſtrahl nach trüber Kerfernacht.
(Nancy links ab.)

Zweite Scene.

Lady.

Noch vernahm er nicht die Kunde,

Wie die Zukunft schön ihm tagt —
Ja! Ich heile selbst die Wunde,
Die ich schlug! Es sey gewagt!

Arie.

Den Theu'ren zu versöhnen
Durch wahre Reu',
Sein Daseyn zu verschönen
Mit Lieb' und Treu,
Mein Loos mit ihm zu theilen,
Und Hand in Hand
Durch's Leben hin zu eilen
In traurem Band —
O seliger Gedanke,
O Hoffnungschein!
Es sank die Trennungsschranke,
Mein wird er, mein!

Ja, nun darf ich frei ihm sagen,
Wie mein Herz, seit ich ihn sah,
Nur für ihn, für ihn geschlagen,
Wie sein Bild mir immer nah;
Wie im harten Kampf gerungen
Liebe mit des Standes Pflicht,
Wie ich wohl das Wort bezwungen,
Aber, ach! das Fühlen nicht.
O seliger Gedanke u.

Dritte Scene.

Vorige. Nancy. Plumkett (von links).

Plumkett.

My lady!

Lady.

Treuer Freund! Hat Nancy Euch vertraut,
Was ich erfann?

Plumkett.

Ja! Sie sprach dies und das —
Und ich — ich hört ihr zu und hab' sie angeschaut —
Verstanden hab' ich's nicht — weiß nicht, war's Ernst,
war's Spas?

Lady.

Doch er?

Nancy.

Er starrt betrübt und still zu Boden nieder,
Und spricht und hört kein Wort — dem kehrt das Heil
nicht wieder!

Lady.

O geht! Laßt mich allein! Ich ruf' ihn leise, leise,
Mit wohlbekanntem Lied — mit lockend trauter Weise.
(Nancy und Plunkett entfernen sich rechts.)

Vierte Scene.

Lady. (Später) Lionel.

(Die Lady blickt stehend empor, dann faßt sie sich und singt, Anfangs mit zitternder Stimme, dann mit immer gesteigertem Ausdruck.)

Der Lenz ist gekommen, die Rosen erblüh'n,
Es strahlet die Zukunft im freundlichen Grün,
Es flattern die Blätter in heiterer Luft,
Die Matten erlabet balsamischer Duft.

Lionel (der während der letzten Worte langsam hervorgetreten, von links).

Ha! Sie — Sie ist's!

Lady (ihm entgegen).

Lionel!

Lionel (abwehrend).

Willst du mich täuschen, gaukelndes Bild,
Falsche Sirene, mit lockendem Rosen?
(Den Strauß Martha's von der Brust nehmend und ihn entblätternd.)
Steh', wie dein gleißendes Lied sich erfüllt;
Steh', wie sie flattern die duftenden Rosen!

Lady.

Lionel! — hör' mich — —

Lionel.

Ich kenne dein Wort,
Weiß, wie es fesselt mit eisernen Banden,
Weiß, wie es zieht zum Verderben fort,
Bis dem Verlockten die Sinne schwanden.

Lady.

Habe Erbarmen —

Lionel.

Erbarmen gleich dir,
Die mich geopfert, dem Hohn, der Schande?

Lady.

Sieh' mich bereuend zur Sühne hier,
Wie ich gelöst deine schmachvollen Bande.

Ich! Ich selber brachte das Pfand,
 Das dein Vater dir sterbend verlieh'n,
 Brachte den Ring, den des Freundes Hand
 Du vertrauest, zur Herrscherin, —
 Lyonel! Hör' mich! Dein edler Vater
 War der Graf Derby, der schuldlos Verbannte,
 Den man zu spät als den weisen Berather,
 Als den Freund des Staates erkannte. —

Lyonel.

O, mein Vater!

Lady (ihm ein Pergament reichend).

Der Königin Gnade
 Lohnt es dem Sohne jetzt huldreich und mild.
 Graf von Derby! — Auf ruhmvollem Pfade
 Tragt Eu'rer Ahnen glorreiches Schild.

Lyonel.

Ich — Graf Derby?!

Lady.

Und diese Hand,
 Die dir reichet der Zukunft Segen,
 Beut sich der deinen als Unterpfind
 Meiner Reu', meiner Liebe entgegen.

Lyonel.

Diese Hand?! —

Lady.

In Lieb' und Reue!

Lyonel.

Diese Hand, die sich gewendet,
 Um mich schmachvoll fortzuweisen,
 Diese Hand, die mir gesendet
 Harter Bande kaltes Eisen —
 Die bald winket, bald verscheuchet,
 Und mit schnödem Neg umflieht,
 Diese Hand, die mir sich reichet,
 Diese Hand! — ich will sie nicht!

(Wirft ihr das Pergament vor die Füße.)

Lady.

Großer Gott!

Lyonel (für sich).

O, wehe mir!
 Sie war mein Stern,

Mein höchstes Gut!
Ihr weicht' ich gern
Mein treues Blut!
Sie war mein Glück!
Zu Himmelslust
Durchdrang ihr Blick
Die hochbeseelte Brust.

Lady.

Sieh' meinen Schmerz,
Sieh' meine Reu',
Es schlägt mein Herz
Dir wahr und treu.
Gewiß! Es kehrt
Das Heil zurück,
Und neu verklärt
Sich unser Glück.

Lyonel.

Nein! Nimmer kehrt
Mein Heil zurück.
Dahin! Zerstückt
Ist all' mein Glück.

Lady.

Lyonel!

Lyonel.

Fort! Hinweg! dein Anblick reget
Zorn und Wuth in meiner Brust!
Es durchglüheth, es beweget
Mich der Rache wilde Lust!
Fort! — daß nie mein Aug' dich sehe,
Die sich schlau in's Herz mir schlich!
Graufend faßt mich deine Nähe —
Stolzes Weib — ich hasse dich! —

Lady.

Wehe mir! — Mein Anblick reget
Zorn und Wuth in seiner Brust,
Es durchglüheth, es beweget
Ihn der Rache wilde Lust!
Sieh', Geliebter, ach! ich flehe,
Neuevoll beschwör' ich dich!
Scheuch mich nicht aus deiner Nähe,
Lyonel! — du tödtest mich!

(Lyonel stürzt links ab. Lady sinkt in einen Sessel.)

Fünfte Scene.

Lady. Nancy. Plumfett.

Nancy (auf die Lady zustürzend).
Faßt Euch, Lady!

Plumfett (Nyonel nachsehend).

Hu! er eilet

Fort, als brenn' der Kopf ihm schier.

Na! Den habt Ihr schön geheilet,

Der ist stolzer jetzt, als Ihr!

Lady (sich entschlossen erhebend).

Woh! so gilt's, das Letzte wagen!

Treu' Freunde! Seyd zur Hand,

Daß zu heitern, schönen Tagen
Eine sich der Liebe Band.(Ab durch die Mittelthür. Man sieht draußen den Diener
stehen, der ihr folgt.)

Sechste Scene.

Nancy. Plumfett.

Duett.

Plumfett (achselzuckend).

Ja! Was nun?

Nancy (ebenso).

Ja, was nun?

Was nun thun?

Plumfett.

Ja! Was nun thun?

Nancy.

Schnell der Lady Plan erfüllen,

Treu vollführen ihren Willen,

Bis der stolze Herr geneigt

Sich herabzulassen zeigt.

Plumfett.

Aber dann? —

Nancy.

Ja! Was dann?

Plumfett.

Wann's gethan, was dann?

Nancy.

Was dann?

Plumfett.

Ach, dann sitz' ich ganz alleine
Abends bei des Lämpchens Scheine
Einsam hier im öden Haus; —
Ei! das halt' ein And'rer aus.

Nancy.

Ja, dann sitzt Ihr ganz alleine etc.
Nein! das haltet Ihr nicht aus.
(Mittheilig.) Trüb ist das!

Plumfett.

Ja! Kein Spaß!

Nancy.

Wißt Ihr was?

Plumfett.

Nun, was? Ja, was?

Nancy.

Gelt! Ihr müßt ein Weibchen wählen,
Seid ja alt genug — und reich!

Plumfett.

Na! Das sollte mich nicht quälen:
Nachbars Polly nimmt mich gleich.

Nancy.

So? das scheint ihn nicht zu quälen:
Nachbars Polly nimmt ihn gleich.
Wohl! Nur zu!

Plumfett.

Laßt mich in Ruh!

Nancy.

Doch, warum?

Plumfett.

Sie ist so dumm!

Nancy.

Müßt dann eine And're nehmen!
Ob's an Mädchen wohl gebracht?

Plumfett.

Richters Ann' würd' sich bequemen!
Aber nein! — die mag ich nicht!

Nancy.

Richters Ann' — — etc. die mag er nicht!
Suchet denn —

Plumfett.

Ja, wo? Ja, wo?

Nancy.

Weiß denn ich's?

Plumfett.

Ja so? Ah so?

Oh! ich wüßte wohl schon Eine! —
Ist sie gleich sehr hoch hinaus,
Paßt sie gleich — die, die ich meine,
Gar nicht für mein einfach Haus;
Kann sie gleich nicht einmal spinnen,
Ist sie gleich sehr ungeschickt —
Wußt' sie doch mich zu gewinnen,
Seit ich ihr in's Aug' geblickt!

Nancy.

Ei! Ihr malet, wie ich meine,
Sie höchst schmeichelhaft mir aus;
Zwar sie passet nicht — die Eine,
Die Ihr meint, für Euer Haus!
Doch sie lernt wohl bald zu spinnen,
Bleibt nicht immer ungeschickt,
Wenn es gilt, Euch zu gewinnen,
Wenn sie solchen Mann erblickt.

Plumfett (vergnügt).

Wahr?!
Ei, freilich!

Nancy.

O! dann eilig
Sag' mir —

Plumfett.

Was?

Nancy.

Nein, sagt's noch nicht!

Byonel geht vor — denn heilig
Ist mir treuer Freundschaft Pflicht!

Nancy (unwillig).

Ach!

Plumfett (seufzend).

Ja, ach!

Nancy.

So sprecht!

Plumfett.

Gemach!
 Erst der Freundschaft Stimme hör' ich,
 Seinen starren Sinn beschwör' ich,
 Und dann wag' ich,
 Und dann sag' ich,
 Und dann frag' ich Euch ein Wort.
 Jetzt die Pflicht — und dann geht's weiter,
 Ernst zuvor und dann erst heiter,
 Dann von Herzen,
 Unter Scherzen
 Fließt das Wort vom Munde fort!

Nancy.

Erst der Freundschaft Stimme hört er,
 Und dann wagt er,
 Und dann sagt er,
 Und dann fraget er ein Wort.
 Jetzt die Pflicht u. u. (Weide ab durch die Mitte.)

Siebente Scene.

Chor. (Später) Lady. Nancy. Plumfett und
 Lionel.

Finale.

Chor.

Hier die Buden — dort die Schenke,
 Hier die Zelte — vorn die Bänke —
 Hier den Tisch für den Notar —
 Gerade wie es dorten war.
 Hier } die Mägde — { dort } der Miether
 Dort }
 Und der Richter als Gebieter
 Mit dem Stabe und Talar,
 Gerade wie es damals war.

Lady (in einer Kleidung der Martha).

Nun, ihr Freunde! Ist's geschehen?

Einige.

Nach Befehl —

Ander.

Möget selber sehen!

Chor.

Hier die Buden u. u.

Nancy (als Julie).
 Seht! dort naht er — trüb gelehnet
 Auf den Freund, der ihn begleitet.

Lady.

Ach! mir bangt —

Nancy.

Der Stolze wähnet
 Nicht, wohin die List ihn leitet! —
 Jetzt, ihr Freunde! jung und alt,
 Der Markt beginnt, die Glocke schallt!!

(Sie ordnen sich sämmtlich wie im ersten Akt. Marktscene.)

Chor. Mägde.

Ich kann näher zc.

Pächter.

Wollen sehen zc.

Blumfett (Lyonel hereinziehend).

Na! Nur zu — und nicht so blöde,
 Mach's wie ich, und sey nicht spröde!

Lyonel (ohne Martha zu gewahren).

Ha! Was seh' ich!

Blumfett.

Hübsche Kinder!

Die — und die — und die nicht minder —

(die Lady hervorziehend, die sich verborgen gehalten)

Sprich! Was kannst du? sag' es frei!

Lyonel.

Martha! Martha! Großer Gott!

Lady (zu Lyonel).

Ich kann entsagen
 Dem Glanz, dem Schimmer,
 Kann ohne Jagen
 Sie stich'n für immer!
 Ich kann dem Treuen
 Mein Daseyn weihen,
 Ich kann ihm sagen:
 Nur dir allein
 Will ich mich weih'n!

Lyonel.

O Himmelsglück!

Lady.

Heiter will ich und zufrieden
 Weilen in der Demuth Schooß,
 Wahres Glück wohnt ja hienieden
 Nur im einfach schlichten Loos.

Yonel.
 Vater! Heilig sey dein Wille!
 Nicht nach Schimmer strebt mein Sinn,
 Und in ländlich frommer Stille
 Fließe unser Leben hin.

Plumkett (Nancy vorführend).

Na, du Mädel, was kannst du?

Nancy (schelmisch).

Feines Linnen
 Kann ich spinnen! —

Plumkett (drohend).

Du kannst lügen
 Und betrügen —

Nancy.

Und dich schmiegen,
 Und dich biegen,
 Zu erliegen
 Meinem Joch!

Plumkett.

Topp! Mädel! 's gilt der Kauf! (hält ihr den Mund bin.)

Nancy.

Topp! Nimm das Handgeld d'rauf!
 (gibt ihm einen leichten Schlag.)

Lady (Yonel ihren Strauß reichend).

Der Lenz ist gekommen, die Rosen erblüh'n,
 Es strahlet die Zukunft im freundlichen Grün,
 Es flattern die Blätter in heiterer Luft,
 Zum Heile, zum Glücke das Daseyn uns ruft!

Chor.

Zum Heile, zum Glücke das Daseyn euch ruft!



BLB Karlsruhe



46 72821 6 031

